

Schorndorf, den 25. März 1898.  
**Trauer-Anzeige.**

Allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Ferdinand Gabler**

im Alter von 56 Jahren nach längerem Leiden heute nacht unerwartet schnell verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

die Schwester: **Marie Weegmann**, geb. Gabler;

die Brüder: **Heinrich Gabler**, Luzern;

**Ernst Gabler** mit Frau Rosa

geb. Schachermayer, Linz;

der Nefte: **Friedr. Weegmann**, Hamburg.

Die Beerdigung findet am Montag den 28. März, nachmittags 4 Uhr statt.

Im Sinne des Entschlafenen danken wir herzlich für etwa zugeordnete Blumenspenden.

**Fußgeschäft**  
**Fr. Speidel, Schorndorf.**

Die Neuheiten dieser Saison in  
**Damenhüte**  
sowie in  
**Bänder, Blumen, Spitzen**  
und sonstigen  
**Putzartikel**

sind in größter Auswahl eingetroffen und lade ich zu zahlreichem Besuche bei allerbilligsten Preisen ergebenst ein

**Fr. Speidel, Marktplatz.**

**Chlingen.**

Zu einer **Dampfsegeleanlage** in Oberehlingen haben wir die

**Zimmerarbeit**

mit ca. 290 ehm. Bauholz im Betrag von etwa 13 000 M. zu vergeben, Kostenvoranschlag, Bedingungen und Pläne liegen bei Unterzeichneten auf und wollen Herten bis

**Samstag den 2. April, abends 6 Uhr**

dieselbst abgegeben werden.  
**J. C. Brinzinger & Sohn,**  
Baugeschäft, Martinstr. 20.

**Sonnen- und Regenschirme**

nur selbstverfertigte Ware

empfiehlt bei größter Auswahl in allen Preislagen,

**Reparieren & Überziehen**

prompt und billig.

**Fr. Luz, Schirmfabrik.**

**Was lasse ich meinen Jungen werden?**

Praktischer Ratgeber bei der Wahl des Lebensberufs unter genauer Angabe des erforderlichen Bildungsgrades, der nötigen Geldmittel etc. etc.

von Dr. **Heinrich Möller.**

8. Auflage. Preis 1 Mark.

Verlag von Cassirer und Danziger, Berlin W.

Zu haben bei  
**Paul Köstler, Buchhandlung.**

**MEY'S Stoffwäsche**

ist billig, praktisch, elegant, von Leinwand bis zum Unterhemd und im Gebrauche ausserordentlich vorteilhaft

Vorrätig in Schorndorf bei Wilhelm Layh und Carl Kraiss.

**Fahnhaken,**

in jeder Größe gew. und verschleißbare, auch einen neuesten

patentierten **Schließhaken**

mit 6 Schließstellen, welcher nicht leicht zum Aufmachen ist, empfiehlt

**Dr. Herr Senz, Vorstadt.**

Selbstsch.

Auf Georai suche ich ein einfaches, fleißiges

**Mädchen**

von 16-19 Jahren, welchem Gelegenheit geboten wäre, das Kochen zu erlernen.

**Karl Seibold,** Handlung.

Es kann auf längere Zeit

**gefreut**

werden bei **Daniel Kander.**

**Breiten und hohen**

**Kleider**

in sehr schöner Ware empfiehlt

bestens **Adolf Finth.**

Drei tüchtige

**Schuhmachergehilfen**

können sofort eintreten, gute Bezahlung und dauernde Arbeit zugesichert.

**R. Bähler,** Kriegsbergstr. 31., Stuttgart.

Eine geräumige, freundliche

**Wohnung**

von 4 Zimmern nebst allen Comforten und Gartenanteil hat bis 1. Juli event. früher billig zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

**Gottesdienste.**

**Evangelische Kirche.** Dpfer für den Kinderrett.-Verein der Dpfer.

Am Sonntag **Zurbita** (27. März) Vorm. 9 Uhr Predigt

Herr **Wolfgang Hoffmann.**

Nachm. 4 Uhr Predigt

Herr **Stadtpfarrer Schott.**

**Katholische Kirche.** Herr **Kaplan Beyer.**

# Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inserationspreis: eine Spaltenzeile oder deren Raum 10 S., Meldezeilen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

**Nr. 48.** Montag den 28. März 1898. 63. Jahrgang.

Folge der vom 7.-11. d. M. in Ehlingen, Künigsau und Rogold mit 228 Schülern vorgenommenen Aspirantenprüfung sind u. a. nachstehende Höflinge in die evangelische Präparandenanstalt zu Ehlingen aufgenommen worden: **Wächle, Hermann**, von Schorndorf, **Beerots, Christian**, von Blücherhausen, **Wenger, Christian**, von Blücherhausen.

**Württembergischer Landtag.**

**Stuttgart, 24. März.** 190. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Präsident **Payer** bringt zur Kenntnis des Hauses eine Mitteilung des K. Kabinetts, wonach **Se. Majestät der König** von der Absicht der Abgeordnetenkammer, **Er. Majestät** anlässlich der Verlobung Ihrer **Kgl. Hoheit der Prinzessin Pauline** ihre freudige Teilnahme auszudrücken, mit besonderem Wohlwollen Kenntnis genommen hat, jedoch in der gegenwärtigen arbeitsreichen Zeit eine Deputation der Kammer nicht zu sich bemühen möchte, vielmehr eine Adresse entgegenzunehmen wird.

Eodann fuhr die Kammer in der Beratung des Verfassungsgesetzes fort.

Es wurde zunächst die **Ziff. 7** des Art. 1 (Vertreter der Universität und der Technischen Hochschule) durch Annahme erledigt, dann bei der zurückgestellten **Ziff. 4** (Zahl der lebenslänglichen Mitglieder der ersten Kammer) nach nochmaliger Debatte ein Antrag **Sachs**: Höchstzahl von 10 (wie im Entwurf), wozunter mindestens 3 außerhalb des Kreises der Staatsbeamten zu wählen — mit 50 gegen 34 Stimmen abgelehnt und der Kommissionsantrag (1/2 der Zahl der Prinzen und Standesherrn) angenommen. In der Gesamtabstimmung wurde der Art. 1 mit 70 gegen 14 Stimmen (Mitternachts und Prälat v. Wittich) angenommen.

Weiterhin wurden erledigt Art. 2, sowie Art. 3: Wahl der ritterchaftlichen Mitglieder, wobei ein Antrag **Kiene** eine längere Diskussion hervorrief, aber abgelehnt wurde. Sodann wurde bei Art. 5 mit 63 gegen 18 Stimmen der Antrag angenommen, das Alter für den Eintritt in die Ständeversammlung auf 25 Jahre festzusetzen (für die Standesherrn bleibt es bei der jetzigen Bestimmung).

Art. 6: „Zum Eintritt in die Ständeversammlung sind außerdem männliches Geschlecht und der Besitz

des württ. Staatsbürgerrechts erforderlich. Von dem Eintritt in die Ständeversammlung sind diejenigen Personen ausgeschlossen, welchen nach § 142 Abs. 1-4 die Ausübung des Wahlrechts verlagert ist.“ wird nach diesem Comm.-Antrag angenommen.

Art. 7: Bisherige Bestimmungen über die Wahl der ritterchaftl. Abg. wird aufgehoben.

Art. 8: Der § 137 der Verf.-Urkunde wird dahin abgeändert: § 137. Die Abgeordneten der 2. Kammer werden durch diejenigen württ. Staatsbürger direkt gewählt, welche in dem Wahlbezirk ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben und nicht nach § 142 ausdrücklich ausgeschlossen sind. Die Stadt Stuttgart wird für die Wahl ihrer 3 Abgeordneten in drei räumlich abgegrenzte, je für sich ein zusammenhängendes Ganzes bildende Wahlbezirke abgeteilt, welche eine annähernd gleich große Zahl wahlberechtigter Einwohner enthalten sollen. Die Kommission beantragt unverändert Annahme, die mit großer Mehrheit erfolgt, ebenso Art. 9 und 10, Ausübung des Wahlrechts betreffend.

**Tagesbegebenheiten.**

**Aus Schwaben.**

**Schorndorf, 26. März.** Lutherfestspiel. Der schon angekündigte Extrazug von Stuttgart nach Schorndorf ist von der K. Eisenbahndirektion bewilligt worden. Derselbe wird Donnerstag den 31. März ungefähr eine Viertelstunde nach Schluss der Vorstellung, also etwa 1/2, 12 Uhr nachts vom Stuttgarter Hauptbahnhof abgehen. Er wird an allen Hauptstationen halten. Wer diesen Zug benützen will, und noch keine Karte zum Festspiel bestellt hat, möge sich möglichst bald bei der Redaktion anmelden, damit genau bestimmt werden kann, an welchen Stationen der Zug halten muß. Jed. der Teilnehmer nimmt zur Hin- und Rückfahrt eine Rückfahrkarte wie sonst. Diese berechtigt zur Benützung des Extrazuges, doch wird in demselben noch, wenn nötig, ein kleiner Zuschlag erhoben werden. Versäume niemand von Stadt und Land, die überaus günstige Gelegenheit, dieses erhebende Festspiel zu sehen.

**Unter der Kaperflagge.**

Von **Constantius Floob.**

Ueberreicht aus dem Norwegischen von **Friedrich v. Knäuel.** (Nachdruck verboten.)

11. Fortsetzung.

III.

Nach zweijähriger Abwesenheit flogen Knud und sein Freund **Andreas** wieder dahin auf der Brücke im Hofen an Land, mit lindenenden Wägen in der Tasche und ostindischen Herrlichkeiten in ihren Kisten.

Knuds erster Gedanke war **Elisa**. Er suchte sie noch am gleichen Tag auf, um ihr zu erzählen, was er auf dem Felsen hatte.

**Elisa** machte auch kein Hehl aus ihren eigenen Gedanken. Sie hatte jeden Tag an ihn gedacht, seit er abgereist war, und gebetet, daß er glücklich wieder heimkehren möge.

Nun war er da; und sie waren beide einander gut geblieben.

Aber es war leider noch eine ungelöste Frage, was der Zollbeamte zu ihren Plänen sagen würde. Wenn ihre Mutter noch gelebt hätte, so würde **Elisa** noch jemanden gehabt haben, dem sie sich hätte anvertrauen können. Aber sie war gestorben, während Knud in der Fremde gewesen war. Sie hätte die Angelegenheit des jungen Paares sicher in Schutz genommen.

Es war ihm da natürlich eine besondere Veranlassung, daß sein Freund Knud keine Partei nahm. Er hatte darüber bei verschiedenen Gelegenheiten Gewißheit erhalten. Ob Knud ihn nicht auf, so war für ihn selber kein Grund, das zu thun.

**Stuttgart, 24. März.** Nachdem auf Beschluß der Kammer der Abgeordneten bei der Verfassungsrevision der Stadt Stuttgart 3 statt bisher 1 Abgeordnete zugewilligt wurden, hat sich die hiesige Stadtverwaltung bereits mit der Einteilung der neuen Wahlkreise befaßt. Da man hierbei auf wesentliche Hindernisse stieß, so wurde heute vom Gemeinderat mit allen Stimmen gegen die eine Stimme des Rechtsanwalts **Schäfer** beschloffen, bei den Ständen darum einzukommen, daß die 3 Abgeordneten Stuttgarts mittels Listenwahl gewählt werden dürfen. Die Wahl der Kreisabgeordneten durch den Proporz bleibt selbstverständlich von diesem eigens für Stuttgart verlangten Wahlmodus unberührt.

**Stuttgart, 26. März.** Gestern nachmittags 3 Uhr hat der neuernannte Finanzminister v. **Zeyer** in Gegenwart des Gesamtministeriums den vorgeschriebenen Eid in die Hände des Königs abgelegt.

**Urch, 25. März.** Als die ersten Arbeiter heute in die Stockfabrik kamen, trafen sie den Heizer **Schäfer** stöhnend, auf einem Haufen Spähne liegend, im Arbeitsaal an. Er war gewohnt, jeden Morgen Wasser zu trinken, kam aus Versehen an Saftsäure und verschied infolge des Genusses derselben, trotz rasch angewandter Gegenmittel, nach kurzer Zeit.

**Bliesingen, 25. März.** Gestern abend bekamen 6 Handwerksburschen auf der Straße gegen **Bernhausen** zu Streit miteinander, wobei von Säcken und Messern Gebrauch gemacht wurde. Zwei derselben stießen im Straßengraben liegen. Ein Fuhrmann führte die Verwundeten aufs Rathaus, wo sie vom Arzt verbunden wurden. Die zwei schwer Verletzten, einer mit einem Stich in den Unterleib, der andere mit einem Stich in die Brust, wurden noch abends in das Krankenhaus nach Stuttgart überführt.

**Gammstadt, 27. März.** Gestern mittag wurde von der hiesigen Abteilung des Feldart.-Reg. Nr. 13 eine mobile, kriegsfähige Batterie zusammengestellt. Die zugehörigen Mannschaften wurden hiezu ebenfalls neu eingekleidet. — Die hier wiederholt vorkommenden nächtlichen Exzesse, über die schon des öfteren Klage geführt worden ist, beweisen, daß unsere Schutzmannschaft für die fortgesetzte wachende Stadt nicht mehr ausreicht. Auch in letzter Nacht wurde in verschiedenen Stadtteilen allerlei Unfug verübt. So wurden z. B. an einem Hause der Wilhelmstraße sämtliche Läden im Parterre ausgehakt und vor die Hausthüre geleht, in der Seeburgstr. ein Geschäftsschild ausgehakt

Nun also, trotz Jungfrau **Almas** Sprödigkeit war **Andreas** noch immer guten Mutes. Ja, seine Hoffnungen waren seit seiner Rückkehr von der Ostindienreise nicht wenig gestiegen. Er hatte aus **Tranquebar** einen ostindischen Edelstein mitgebracht — ein Bruchstück, über dessen Anblick **Alma** ihre Spottlust ganz vergessen und voller Bewunderung ausgerufen hatte:

„Aber du großer Bär, wann soll ich mich damit rufen?“ — eine Frage auf die **Andreas** die küßeste Antwort gab, die noch je in seinem Leben aus seinem Mund gekommen war und über die er später oft nachgrübelte, ohne zu begreifen, wie er sie herausgebracht hatte.

„Er wollte wohl zu einem Brantkleid passen?“ sagte er.

Es war begreiflich, daß diese küßeste Antwort eine tüchtige Zurechtweisung nach sich ziehen mußte.

Zu einem Brantkleid? — er werde doch nicht etwa glauben, daß sie im Sinne habe, ihn zum Brantkleid zu nehmen. Wenn es so wäre, könne er die ganze Herrlichkeit wieder mit sich nehmen.

Aber was Knuds Schwester nun auch denken mochte, der Edelstein blieb wo er war, und beim nächsten Tanze ließ sie sich zweimal von **Andreas** „ausbieten“, während er doch sonst gewöhnlich einen Korb zu bekommen pflegte.

Das waren offenbar gute Ausfichten.

**Andreas** war sehr zuversichtlich, und als sein Freund ihm seinen Plan für den Besuch beim Zollbeamten umwickelte, da war er sofort bereit, mitzukommen.

Die beiden Freunde begaben sich also nach dem Zollhaus.

**Kaffee**

in nur guten, reinen und preiswürdigen Qualitäten in jeder Preiskategorie bestens

**Adolf Finth, Goutstraße.**

Jeden Tag

**Schönes Fleisch**

zu haben bei

**Heinrich Watz.**

Freich eingetroffen:

**Schellfische,**

**Flußhechte**

bei

**Carl Schäfer** am Marktpl.

Winterbach.

**Knecht-Gesuch.**

Sch suche zu baldigem Eintritt einen

**Knecht**

von 14-16 Jahren für Haus- und Feldgeschäft

**Müller Wöhrele.**

**Für Wegger!**

Eine gut erhaltene größere **Durchschneidmaschine** hat billig zu verkaufen **Schloßherrmeister Käbler**, (A 1)

**Feuerwehr.**

Zur Beerdigung unseres früheren Kommandanten

**Herrn Ferd. Gabler**

werden die Feuerwehr-Kameraden hienit eingeladen.

Sammlung präzis 3 1/2 Uhr beim Rathaus. Anzug für uniformierte Mannschaft Helm, Tuchrock, Gurt, dunkle Beinkleider.

**Das Kommando:**

**Emil Schmidt.**

**Turn-Verein.**

Der Verein beteiligt sich bei der am Montag nachmittags 4 Uhr stattfindenden Beerdigung des

**Herrn Ferd. Gabler.**

Anreten 5 1/2 Uhr beim Turnlokal.

**Der Ausschuss.**

**Chilifalpete,**

garantiert 15 1/2 bis 16 % Stärstoff, in Originalballen, in Centnersäcken abgefaßt, sowie in jedem kleineren Quantum empfiehlt billigst

**Carl Fr. Maier a. Thor.**



und mitgenommen. An der Stadtmühle wurde sogar ein Wagen in den Reccarfanal gehoben; auch mehrere Bretter sind ins Wasser geworfen worden. Und das Alles, ohne daß man die Züher entpuppte. Auf die Notwendigkeit der Verklärung der Schupmannschaft hatte, wie schon berichtet, auch das R. Doerant anlässlich der letzten Disputation der hiesigen Polizei hingewiesen.

Zur Begründung eines Daimler-Motor-Droschken-Unternehmens ist in Cannstatt eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung aufgetreten. An der Konzeptionierung desselben wird nicht zu zweifeln sein.

Calw, 27. März. Gestern mittag stieß einem hiesigen Schlossermeister ein eigenartiges Ungeschick zu. Derselbe, an einem Neubau beschäftigt, packte im Scherz die Hauseigentümerin am Arm, was die daneben stehende große Ulmer Dogge aber für Ernst anlaß und rasch dem Schlossermeister an den Kopf fuhr und ihn ein Ohr vollständig abbrach. Der Bräunliche mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Dinabak, 24. März. Das 7 Jahre alte Tochterlein des Christoph Fromm hier brachte seine rechte Hand in die Zitterrasenmaschine eines Nachbarn und wurde dieselbe am Knöchel vollständig abgeschnitten.

Münzingen, 26. März. Aus dem nahen Auingen wird früh 6 Uhr Feuer gemeldet. Es brennt in dem Münzingen zu gelegenen Teil des D. 18. Bis 8 Uhr stehen 2 Doppelhäuser in Flammen, 2 Scheunen und 2 zwei Wohnungen enthaltend. Der Gebäude- und sonstige Schaden beträgt 12000 M. Ueber die Brandursache herrscht völlige Dunkel. Die neuergerichtete Wasserleitung bewährte sich hier erstmals vortrefflich.

Rabensburg, 27. März. Vorgefien abend fiel die schon 46 Jahre lang bei den Schwimern Spring bebientet gewesene Magd Johanna Schnell von Zettling, als sie einen Handwagen aus dem Vorkeller holen wollte und bereits oben angekommen war, wieder rückwärts die Stiege hinunter und brach das Genick.

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. März. (Reichstag.) 2. Sitzung des Lotterengesetzes.

Nach dem Referat des Abg. Lieber erklärte Graf Hompeich, daß die größere Mehrheit des Centrums für das Gesetz stimmen werde.

Levekov gab im Namen der Konservativen die Erklärung ab, daß sie einstimmig für das Gesetz eintreten.

Schönlank von den Sozialdemokraten sprach unter satirischen Angriffen auf die Reife des Prinzen Heinrich gegen das Gesetz.

Frhr. v. Hertling legte in längerer Rede die Gründe dar, weshalb die Mehrheit des Centrums, belastet mit der Verantwortung einer Ausschlag gebenden Partei, für das Gesetz stimme.

Galler von der deutschen Volkspartei bestritt die ausschlaggebende Bedeutung einer Flotte in großen Kriegen und legte die Gründe dar, aus welchen seine Partei gegen die Flottenvorlage sei.

Ridert erklärte sich für die Vorlage.

24. März. Der Reichstag hat den § 1 des Flottengesetzes mit 212 gegen 139 Stimmen angenommen.

Für § 1 stimmen die konservativen Parteien, die Nationalliberalen, die freisinnige Vereinigung, die norddeutschen Centrumsmitglieder sowie Frhr. v. Hertling und Müller-Fulda, die Antisemiten mit einigen Ausnahmen und die meisten der Sozialdemokraten, die freis. Volkspartei, die deutsche Volkspartei, die

Sie hatten sich in ihren besten Staat gestellt: gelbe Mantelknöpfe, die so weit waren, daß sie fast die Spitzen der blauen Schöße verbargen, blaue Joden mit glänzenden Knöpfen, offindliche seltene Fücher, lose um den Hals geknüpft, und blaue englische Bachstuchhüte.

Leider saßen sich der Zollbeamte nicht sonderlich geübt zu fühlen, als Knud ihm eine eheliche Verbindung zwischen seiner Stiefochter und sich vorzuschlug.

Zwar lehnte er die Sache nicht rundweg ab, was vielleicht seinen Grund darin hatte, daß Andreas seine Arme auffallend schlankerte, als wolle er damit andeuten, er verübe über überzeugende Gründe von wenig angenehmer Natur.

Der Zollbeamte sprach von Eissas Jugend und bezeichnete es als seine Pflicht, ihr zu raten, mit der Verlobung zu warten, bis — nun — Knud sei doch auch noch recht jung und habe noch verschiedene Grade durchzumachen, bis er auf die Schanze gelange.

Knud war bei dieser verkehrten Ablage ein wenig beleidigt geworden, und Andreas hatte sich dem Zollbeamten um einen Schritt genähert, indem er einen fragenden Blick auf seinen Freund warf.

Der Zollbeamte schien die Sache zu begreifen. „Wir können ja von der Sache sprechen, wenn ihr auf die Schanze kommt.“ sagte er etwas schnell.

Andreas begann einige beunruhigende Schwingungen mit den Armen zu machen; aber Knud wirkte ihm mit der Hand ab.

„Gut.“ sagte er. „Ein Wort ist ein Wort! Wir sprechen von der Sache, wenn ich als Erster auf der Schanze stehe. So habt ihr's wohl gemeint! Gut!“

Damit war der Besuch vorüber. (Fortsetzung folgt.)

föhd. Centrumsmittglieder, die Antisemiten Bindewalt, Hirschel, Köhler.

Berlin, 25. März. Die Abendblätter melden: Dem Tanganjika-Seedampfer-Komitee sind für den Transport des Dampfers „Hedwig v. Bismann“ die noch fehlenden Mittel, privaterweise zur Verfügung gestellt worden. Die Expedition verläßt Hamburg am 30. März und trifft etwa am 18. Mai an der Zambesi-Küste ein.

In Staat bei Norischach wollte der 18jährige Sohn des Hrn. Baumgartner zum Adler Späßen schießen. Das Flobergewehr hielt er hinter einem Holzstoß versteckt, um es im geeigneten Augenblick zur Hand zu haben. Zufällig streifte er mit dem gespannten Abzug an einem Holzstück und das 6 Millimeterkugeln schloß den Tod des jungen Mannes zur Folge.

Kiel, 24. März. Seit heute nachmittag brachte ein ozeanartiger Nordoststurm das Wasser zum Steigen. Das Bollwerk ist überflutet und die Hafenanlagen stehen teilweise unter Wasser. Es wird befürchtet, daß das Wasser auch in die Kellerwohnungen eindringt.

Kiel, 25. März. In Stakenhof in der Probstei ist heute nacht von der Hochflut der Düsteebamm durchbrochen worden. Die Einwohner flohen nach Schönberg.

Kiel, 26. März. Die Flut richtete großen Schaden an, namentlich die Hafenanlagen haben sehr gelitten. Zahlreiche Wohnungen stehen unter Wasser. Das Hochwasser ist gestern um 1 Fuß gesunken, steht also noch 7 Fuß über Tageshöhe. Von der See werden Havarien gemeldet.

Lübeck, 25. März. Das bei schwerem Sturm heute nacht eingetretene Hochwasser stieg etwa 2 m über Null und überschwemmte die niedriger gelegene Stadtteile der Küstenorte. Vor Travemünde trieben Ausflugsboote die das wahrscheinlich im Sturm auf der Düstee untergegangenen schwedischen Gassehones „Carl August“ aus Halmstakt an, welcher sich auf der Fahrt von Wismar nach Lübeck befand. Morgens trat das Wasser zurück, so daß die Gefahr befristet ist.

### Frankreich.

Lyon, 22. März. Die Untersuchung gegen den Massenmörder Wagner ist endgültig geschlossen. Sie erstreckte sich auf 98 Mordbüden oder Mordversuche, deren Urheber bis dahin nicht ermittelt werden konnten. Wagner hat 12 dieser Verbrechen eingestanden, während die Staatsanwaltschaft ihm noch 16 weitere zuschreibt. Sie beschuldigt ihn nämlich noch, 1894 ein neunjähriges Kind, 1895 einen Knaben und 4 Frauen, 1896 einen Knaben, einen Mann und zwei junge Mädchen, 1897 drei junge Mädchen und drei alte Frauen ums Leben gebracht zu haben.

### Belgien.

Lüttich, 25. März. Heute morgen hat in dem Grabenberweg bei Hainard in Wicheruz bei Lüttich eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Hervorgehen wurde die Katastrophe durch die Unachtsamkeit eines Arbeiters bei Sprengversuchen. 20 Personen wurden scheidlich verbrannt, zwei von diesen sind bereits gestorben.

### Spanien.

Madrid, 25. März. Der „Geraldo“ meldet, die Regierung bereite den Abmarsch von 15000 Mann Soldaten nach Cuba vor.

### Dänemark.

Kopenhagen, 25. März. Ein Schneesturm verursachte in der verflochtenen Nacht und heute zahlreiche Schiffsunfälle und Verkehrsstörungen, besonders auf den Dänen. Bei Boertog (Zülland) fand infolge der herrschenden Dunkelheit ein Zusammenstoß zweier Jüge statt, bei denen 3 Güterwagen zertrümmert wurden. Der Verkehr war heute mittag noch nicht wieder aufgenommen. — Bei Bornholm werden seit letzter Nacht 25 Nachschiffboote vermisst.

### Amer.

Aus Peking meldet die Times vom 24: China hat gestern sämtliche russische Forderungen angenommen. Die Zugeständnisse sind folgende: 1) Verpachtung von Port Arthur auf 25 Jahre als befestigter Marinestützpunkt, 2) Verpachtung von Talienwan als offener Hafen und zugleich als Endstation für die Transmanchurien-Bahn auf eine ähnlich lange Zeitdauer und mit dem Recht auf Befestigung, 3) das Recht, für Rußland eine Eisenbahn von Petuna nach Talienwan und Port Arthur unter denselben Bedingungen wie bei der Manchuireibahn zu erbauen. China wahrte seine Stellung durch Verbeibehaltung nomineller Oberhoheitsrechte, die Verpachtung sei im übrigen gleichbedeutend mit Abtretung.

### Verschiedenes.

Newyork und Chicago. Das jetzige Groß-Newyork hat im letzten Jahre über 14000000 für seine Feuerwehre bezahlt, d. h. viermal so viel wie London. Der Sohn eines Newyorker Feuerwehmannes ist etwa doppelt so hoch wie der eines Londoners. Bei einer Newyorker Feuerwehre werden durchschnittlich 19000 Gallonen Wasser verbraucht, gegen 10000 in London. Das ist sehr erklärlich, da die Häuser

Newyorks durchschnittlich viel höher und größer sind als die in London. — Die Stadt Chicago genießt in Amerika den Ruf, die kosmopolitischste Stadt der Welt zu sein und darin selbst Newyork zu übertreffen. Oberbürger Fuller erklärte kürzlich, daß in Chicago mehr Polen wohnen als in irgend einer Stadt Böhmens, mehr Böhmern als in irgend einer Stadt Deutschlands, mit Ausnahme von Berlin, mehr Iren als in irgend einer Stadt Irlands, ausgenommen Dublin und mehr Italiener als in irgend einer Stadt Italiens, mit Ausnahme von Neapel und Rom. Richter Brewer fügt hinzu, daß Chicago auch mehr Heilige und mehr Sünder habe als irgend ein Ort, mit Ausnahme von Himmel und Hölle. Richter Brewer versteht sich auf den Scherz des Lebens. Er sagt: „Daß den Erscheinungsgerichten in Chicago kann ein Mann dort tausend Weiber haben. Aber er muß sie nacheinander nehmen, nicht gleichzeitig. Sonst geht's nicht.“

Rochester. Ausstellung Münch. Die Firma Maggi erhielt die goldene Medaille nebst Ehren-diplom zuerkannt. Dessen vorzüglicht invenierte Koffel-Loge wurde zu wiederholtenmalen von hohen und höchsten Herrschaften mit ihrem Besuche beehrt.

Braut-Seide v. 95 Pfg. bis 18.65 pr. Meter — in der feinsten schwarzen, sowie schwarze, welche in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Fruchtpreise.

Winnenden, 24. März. Dintel M. 7.70, 7.60 7.50, Haber M. 8.—, 7.80 7.—.

Stuttgart, 26. März. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehspotes per Hund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 48—52 J, Küder 58—61 J, Schweine 62—64 J, Kälber 70—80 J.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. März. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Kiel: Infolge eines Deichbruches ist das Düsteebad Startendorf überschwemmt. Die Dämmerung sticht. Dasselbe Blatt meldet aus Rönitzberg: In Rönitz und Umgebung streifen die Holzarbeiter Man beschreit Gewaltthätigkeiten. — Aus Rönitz: Auf der Insel Rönitz und an dem Wustow-Riff strandeten mehrere Segelschiffe.

Berlin, 26. März. Der „Votanzzeiger“ meldet aus Brüg: In der Kohlengrube „zum Zufall“ fand eine Explosion schlagender Wetter statt. 20 Personen wurden verletzt, darunter 2 tödlich. — Dasselbe Blatt meldet aus London: Der deutsche Schooner „Johanna“ strandete bei West-Portpool.

Friedrichsruhe, 26. März. Als Ueberbringer des Glückwunsches des Kaisers an den Fürsten Bismarck zu dessen 60jährigen Jubiläum trat gestern nachmittag mit dem Schnellzug von Berlin Generaladjutant von Schweinitz ein. Der Tag ist durchaus still verlaufen. Aus Bremerhaven hat der Kaiser ein Glückwunschtelegramm an den Fürsten geschickt.

Kiel, 26. März. Die Flut richtete hier großen Schaden an. Die Hafenanlagen haben sehr gelitten. Zahlreiche Wohnungen stehen unter Wasser. Der Nordoststurm hatte den Tag über etwas nachgegeben, jedoch abends wieder eingelegt. Das Hochwasser ist um einen Fuß gesunken, so daß es noch 7 Fuß über Tageshöhe steht. Von der See werden Havarien gemeldet.

Savannah, 26. März. Neuerdings hat wieder ein Zusammenstoß mit den Aufständischen stattgefunden, wobei 43 getödtet und 150 verwundet wurden. Spanischerseits wurden 1 Kapitän und 9 Soldaten getödtet und verschiedene verwundet.

Madrid, 27. März. Privatdepeschen aus Manila besagen, die Gensdarmen habe in einem Hause 80 bewaffnete Separatisten überführt, welche einen Handreich gegen die Spanier vorbereitet. Da die Separatisten sich der Verhaftung widersetzen, gaben die Gensdarmen Feuer, wobei 10 Personen getödtet wurden. Dem Vorfall wird indes keine besondere Bedeutung beigelegt.

New-York, 27. März. Depeschen aus Port au Prince besagen, auf Haiti herrsche eine schreckliche finanzielle Krise. Das Goldagio betrage 220 %. Im Innern von Haiti herrsche große Not.

### Haus- & Landwirtschaftliches.

#### Vieh- und Geflügelzucht.

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauen-seuche. Die Militär. Landw. Ztg. Berlin schreibt: Wie man auf der Domäne Lindenheim innerhalb 14 Tagen der Maul- und Klauen-seuche Herr wurde. In Lindenheim, einem heilighen Dorf, waren die Bauernhöfe bereits 4 Wochen von der Maul- und Klauen-seuche heimgesucht, bis sie auch auf dem mitten im Dorf liegenden Gute ausbrach. Sobald einige Kähe

erkrankt waren, wurden sämtliche Tiere infiziert und Herr Oberamtmann Westermann erreichte durch sofortige rationelle Behandlung, daß nach ca. 14 Tagen die Sperre seines Gehöftes — vor allen andern Gehöften des Dorfes — wieder aufgehoben werden konnte. Mehrere Kähe erkrankten so sehr an der Seuche, daß sie weder aufstehen noch fressen wollten, zwei dieser Kähe waren von den Tierärzten aufgegeben. Der Milchtrag ging ungelähr auf die Hälfte (500 Liter) zurück und mußte sich hierauf ein großer Teil noch in den Bach geschüttet werden, weil eine Ansteckung bei Verfütterung an die Schweine nach zehnmittiger Abtöschung befürchtet wurde. (Die Milch der nicht erkrankten Tiere wurde nach Abtöschung verwertet.) Die von W. mit ausdauernder Sorgfalt durchgeführte Heilbehandlung und Anwendung ihm bekannt gewordener Mittel war folgende:

1) Die wunden Klauen wurden mittelst einer langgezogenen Giehkanne täglich 5—6 mal besoffen mit der Mischung von 150 kg Formalin-Glycerin (Formaldehyd) gemischt mit Glycerin, spezifisches Gewicht 1,0291 und 10 Liter Wasser.

2) Die entzündeten Euter wurden täglich gebadet, indem das durch gute Einstreu reingehaltene Euter in ein untergehaltenes, das Euter vollständig fassendes Gefäß hing, das mit Lauwarmem Seiböl, 1 Liter auf 8 Lot gelbes Wachses (durch Kochen vermengt) gefüllt war. Die entzündete Stelle des Euters muß vollständig mit dieser fetten Flüssigkeit überzogen, ohne daß es mit der Hand berührt wird.

3) Den erkrankten Tieren wurden täglich nach Bedarf bis zu 4. oder 5mal innerlich eingegeben von einem Trank (10 g Glycolalium auf ein Liter Wasser).

4) Die Stallluft wurde mittelst einer Wechsfarth-

sen Verflüchtungsmaaschine, Mayfarth-Frankfurt a. M. beunflüchtigt mit einer Lösung von 310 ccm reinem Formalin auf 10 Liter heisses Wasser.

Es dürfte manchem Berufsgenossen willkommen sein, diese einfache und billige Behandlungsweise zu erfahren, die außer der geschickten Zusammenstellung und dem Glycerin nur sonst schon Bekanntes und Erprobtes enthält.

Gutekunst. Enten müssen sich, einzeln eingesperrt, außerordentlich schnell, man nimmt zur Waft am besten 10 bis 12 Monate alte Tiere. Mais-häfer oder Gerstenmehlsoort oder Kleie mit abgetrahmter Milch zu einem Brei angemacht, ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel. Ab und zu zerhacktes Fleisch oder Fett gereicht, hat eine gute Wirkung. Die Fütterung hat dreimal am Tage immer zur bestimmten Stunde zu geschehen und ist auf strenge R- haltung zu achten. Je nach der Fütterung kann man Enten in 3 bis 4 Wochen maffet machen. Als Tränke empfiehl ich etwas l u s Wasser, besser ist aber aberahmte, gutandene Milch.

### Gesundheitspflege.

Mittel gegen Zahnschmerz. Auch der stärkste Zahnschmerz soll bei Anwendung folgenden von uns schon vor Jahren einmal mitgeteilt Nudels augenblicklich verschwinden. Man gibet sich etwas Kam in die flache Hand, nachdem man zuvor ein wenig geschabte Kreide hineingegeben. Von dieser Lösung giehe man — noch ehe zu viel Kohlenläure aus der geschabten Kreide entwichen kann — möglichst viel in die Nase. Mit letztere g-fällt, so halte man die Nase 1/2 bis 1/3 Minute lang zu, damit das Eingelaugte nicht sofort wieder heraus tritt kann. Fikt in dem-

### Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung der Frühjahrskontrollversammlung im Landwehrbezirk Gmünd.

Kontrollstelle Schorndorf. Kontrollplatz Schorndorf.

Mittwoch den 20. April 8 Uhr vorm. auf dem Marktplat bzw. im Rathausssaal mit den Offizieren pp. sowie sämtlichen Kontrollpflichtigen der Stadt-gemeinde Schorndorf.

Mittwoch den 20. April 2 Uhr nachm. ebenda selbst mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Buch-bronn, Handerbronn, Weibelsbach, Dorerbach, Schorn-bach und Weiler.

Donnerstag den 21. April 8 Uhr vorm. ebenda selbst mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Döberlert, Schlichten, Unterbach, Vorderweibich und Winterbach.

Donnerstag den 21. April nachm. 2 Uhr ebenda selbst mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Adelberg, Hespergen, Baiter, Baitmannsweiler, Hegen-lohe, Hohengehren, Steinberg und Tomasohardt.

Kontrollplatz Gmünd. Freitag den 22. April 8 Uhr vorm. hinter dem „Hirsch“ bezw. im Saale des „Hirsch“ mit den Kon-trollpflichtigen der Gemeinden Gmünd, Weutelsbach, Hirschberg und Hebia.

Freitag den 22. April 2 Uhr nachm. ebenda selbst mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Ger-tadtstetten, Hühlsdorf, Hohenbronn und Schnait.

Gmünd, den 22. März 1898.

## Waldfeuerordnung.

Die Ortsvorsteher des Bezirks werden angewiesen, die Artikel 30, 31 und 32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879, Reg. Bl. S. 237, welche an Stelle des ersten Teils der Waldfeuerordnung vom Teils der letzteren die allgemeine Verpflichtung zur alsbaldigen Anzeige endeter Waldbrände unter Strafandrohung festsetzt.

Zur eigenen Nachachtung werden die Ortsvorsteher insbesondere auf die §§ 22—38 der Waldfeuer-ordnung hingewiesen. Schorndorf, den 26. März 1897.

A. Oberamt: R. Forstamt: S. Schultze: S. Schultze:

## Neuer Adelberg. Meisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. März, nachmittags 1/2 Uhr im Reinigungsloch in Bedenapfel Verkauf von 380 Nadelholzwellen mit viel Nadelholz und Stängeln aus Bedenapfel und 300 gemischte Wellen aus Haldenpöhle und Scheidholz des Distrikts Rothbach; um 1/3 Uhr am Forstgarten kleine Wies 350 gemischte Wellen mit viel Beseneis aus Hagenhof, und 200 gemischte Wellen Scheidholz aus dem Bedenapfel.

## Lehrlingsprüfung.

Durch Teilnahme an der Lehrlingsprüfung haben ein Diplom erworben:

- 1. August Fris, Maschin (Sauer). 2. Friedrich Herlinger, Mechaniker (Zug). 3. Karl Kreuzberger, Schlosser (Arnold). 4. Friedrich Kurz, Maschin (Nische). 5. Albert Senge, Sattler (Wischhof in Wittenhausen). 6. Johann Schultze, Schlosser (Krauß). 7. Gustav Strobel, Schreiner (Schopf). 8. Eugen Treiber, Mechaniker (Zug). 9. Christian Wörner, Schreiner (Wier). Die Prüfungskommission: C. Sahn. Koll. Wieler.

selben Augenblicke, in dem man die Flüssigkeit einsaugt, verschwinden die Zahnschmerzen, gleichviel welcher Art dieselben sind. Es ist natürlich kein Mittel, das den Zahnschmerz auf die Dauer beseitigt, ein solches giebt es ja bekanntlich nicht, es hat aber vor allen andern den Vorzug, daß es sehr billig ist und dabei ausnahmslos ganz sicher wirkt.

Salzwasser gegen Brandwunden. Jedem, der mit Feuer zu schaffen hat, sei es am Kessel, auf der Schmelze oder in der Küche, kann es trotz aller Vorsicht doch einmal passieren, daß er nicht bloß die Finger verbrennt, sondern sich auch größere Brandwunden zuzieht. Als sehr wirksames Mittel gegen derartige Verletzungen hat sich eine nicht zu schwache Lösung von Kochsalz in Wasser erprobt, ein Mittel, das ja überall zur Hand ist. Finger, Hände und Arme werden am besten in die Lösung getaucht; bei Verbrennungen im Gesicht und an anderen Körper-teilen werden Salzwasserumschläge angewendet.

Am Wunden zu stillen, die von Verletzung durch Schneiden herrühren, nehme man ein Watten-bündelchen und tauche es in möglichst heißes Wasser; auf die Wunde gedrückt und im Notfall noch einmal erneuert, stillt es die Wundung sehr bald.

Häufiges Waschen der Füße ist sowohl wegen der Keuschheit, als wegen der Gesundheit durchaus nötig. Sehr kalte Füße werden dadurch erwärmt, daß man sie in recht kaltes Wasser taucht und darnach mit Wollstoff oder grobem Leinen tüchtig reibt, bis sie trocken, warm und rot sind. Hierauf zieht man trockene Strümpfe und Schuhe an und geht recht schnell auf und ab.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster C. B. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

### Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.

Die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. Aufgebots zurückgestellten oder auf ihren dormaligen Stellen im Falle einer Mobilmachung als unvollständig erkannten Mannschaften haben gleichfalls bei den Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Witten um Befreiung von Entzügen bei der Kontrollversammlung, die nur in ganz bringenden Fällen getödtet werden dürfen und auch nur dann auf Gewährung hoffen dürfen, wenn der Nachweis der Dringlichkeit geliefert ist, müssen so zeitig durch den Bezirksfeldwebel an das Bezirkskommando gelangen, daß den Betroffenen vor der Kontrollversammlung die Mitteilung eines Bescheides noch zugehen kann.

Die Leute der Jahresklasse 1890 werden zur Landwehr I. und diejenigen der Jahresklasse 1885 zur Landwehr II. Aufgebots übergeführt.

Die Mannschaften haben mit sauberen Unterkleidern und mit gewaschenen Füßen bei den Kontrollversammlungen zu erscheinen, da die Bekleidungsstücke und die Füße gemessen werden.

Die Schultzehebenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Bescheides auf ordentliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die in Parzellen nachgehenden Kontrollpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.

Es werden keinerlei Gestellungsbescheide ausgegeben.

Königliches Bezirkskommando:

Schorndorf.

## Gras und Gesträuch

auf städtischem Eigentum darf bei Strafvermeidung nicht abgebrannt werden. Den 28. März 1898.

Stadtschultheißenamt Friz.

## Lutherfestspiel in Stuttgart.

Im Festsaal der Siederhalle.

Zu den angeforderten 6 Aufführungen sind die Eintrittskarten vergiffen, es finden aber:

Donnerstag den 31. März abends 7 Uhr Freitag den 1. April „ 7 „ und Samstag den 2. April „ 7 „ drei weitere Aufführungen statt.

Eintrittskarten hiezu sind bei Joh. Conr. Reichen, Marktstraße 15/17 in Stuttgart zu haben, wohin auch Bestellungen von Auswärtigen zu richten sind.

Eintrittspreise: Mitte des Saales: 1 M. II. Abtg. 2 M. Unter der Gallerie: 1 M. 50 s. Auf der Gallerie, vordere Plätze: 2 M., hintere Reichen 1 M. (D 2).

Sämtliche Plätze sind nummeriert. Am Donnerstag den 31. März, abends 11 1/2 Uhr geht ein Sonderzug bis Schorndorf.

zu haben in der C. B. Mayer'schen Buchdruckerei.



# Damen-Confection

## Capas, Kragen, Jackets, schwarz und farbig

### nur Neuheiten.

Elegante Matrosenanzüge für Knaben im Alter von 2 bis 8 Jahren empfiehlt in schöner Auswahl.

**J. Böhler, vormals Carl Bahn.**

Mittwoch den 30. cr., vormittags 11 Uhr wird eine entsehrliche, noch in gutem Zustande sich befindliche, für Landgemeinden passende **Feuerwehr-Vordriller samt Rädergestell** gegen Barzahlung verkauft. Zusammenkunft am Rathaus, Schorndorf, den 24. März 1898. **Stadtpflege.**

Statt jeder besonderen Anzeige. Schorndorf, den 27. März 1898. Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Oatte, Schwager und Onkel **Albert Koch, Kapitän a. J.** im Alter von 43 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten: die tieftrauernde Gattin **Emma Koch, geb. Gerner,** die Geschwister **Lina, Sofie, Hermann und Adolf Gerner** mit Frau Emma, geb. Schmid. Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr.

**Griesinger's gebrannter Kaffee**

AG S

AM. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 per Pfd. in Packeten v. 1/2 und 1/4 Pfund Netto, hervorrangend fein, kräftig, billig, natürlich gebrannt, deshalb in allen Kreisen beliebt. Zu haben: In Schorndorf bei Carl Max Meyer, Carl Weller, J. Veil Wte.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer unvergesslichen Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin **Frau Marie Rapp Witwe zum Adler hier** sprechen wir hiedurch allen unsern tiefgefühltesten Dank aus. **Lüderhausen, den 27. März 1898.** Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Größtes Spiegellager** zu allerbilligsten Preisen bei **Fr. Speidel.**

Schorndorf. Die Armenpflege hat bis 1. Juni **1600 Mark** zum ausleihen. Armenpfleger **Strahlen.**

**Schreiner-Gesuch.** Drei Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **G. Sutt, Bau- und Möbelschreiner.**

**BYACHT**

Sprudel Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei **Eugen Heess, Schorndorf.**

Vorderweisbuch. Unterzeichnete verkauft am **Donnerstag den 31. März, nachm. 4 Uhr** in der Hofe daselbst sein **neues einstufiges Wohnhaus** samt angebauter Scheuer und schönem Garten sowie ca. 8 Morgen Güter im öffentl. Aufsteich. **Gottlob Reile.**

Drei tüchtige **Schuhmachergehilfen** können sofort eintreten, gute Bezahlung und dauernde Arbeit zugesichert. **S. Bühler, Kriegsbergstr. 31., Stuttgart.**

Waldhausen im Remsthal. **5 sehr schöne, junge Bulldoggen,** 4 Wochen alt, samt dem Alten, segt den Verkauf aus. Preis nach Uebereinkunft. **Wilhelm Kaiser jun.**

Überzeugen Sie sich, daß meine **Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. **Haupt-Katalog gratis & franco.** August Stukenbrok, Einbeck. Deutschlands größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Trans.

**Höflinswirth, 20 Ctr. Get. & Oelnd** verkauft billig **Ernst Ma.**

**Gerolsteiner Sprudel** Roter Stern. Haupt-Niederlage: **Eugen Heess, Conditör.**

Bis 1. April wird ein **Saufmädchen** gesucht. Von wem, f. d. Red.

Meine neue Musterkarte in **Sommer-Bukskin** ist nunmehr eingetroffen; ebenso die Neuheiten in wollenen, halb-wollenen und baumwollenen **Frühjahr- und Sommer-Kleiderstoffen.** **G. J. Weil b. d. Kirche.**

**Lateinschule Schoerndorf. Aufnahmeprüfung.** Unter Bezugnahme auf die in Nr. 28 dieses Blattes bekannt gegebenen Anforderungen, die in der Aufnahmeprüfung in die untere Abteilung der Kollaboraturklasse an die Prüfung gestellt werden, wird hiemit bekannt gemacht, daß diese Aufnahmeprüfung am **Mittwoch den 30. März d. J., von nachmittags 2 Uhr an** im Lokal der Kollaboraturklasse stattfinden wird. Die Prüflinge haben das Volksschullehrbuch für die Mittelstufe I, sowie Schreibmaterial mitzubringen. **Präceptor: Dr. Hesselmeier. Kollaborator: J. B. A. Diehl, Prof. Land.**

**Göppinger Knochenmehl** organisches Düngemittel. garantiertem Gehalt: 28-29% Phosphorsäure, 1-1 1/2% Stickstoff (in Wirklichkeit meist wesentlich mehr), erzielt bei den in den beiden letzten Jahren vorgenommenen praktischen Feldversuchsversuchen in allen Bodensorten und auf den verschiedensten Bodenarten laut vorliegender Zeugnisse anerkannt erster landwirtschaftlicher Autoritäten die günstigsten Wirkungen bei Getreide, Hopfen, Weizen und Kle, Kartoffeln, Rüben, Kumpf- und Handelsgärtnereien, Baumschulen, Forstplantagen, Weinbergen etc. und findet daher von Jahr zu Jahr immer allgemeinere Anwendung, denn bei einmaligen Versuch damit gemacht, bestellt regelmäßig nach! Zur Frühjahrssaat halte ich daher diesen altbewährten Kunstdünger bestens empfohlen. **Göppinger Gelatine- & Leimfabrik G. Feher.** Zu haben in der Bezirksniederlage **Gustav Kraiß, Schorndorf.**

**Schuld- und Bürgscheine** sind zu haben in der **G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Mit dem 1. April 1898** beginnt ein für das politische Leben Württembergs höchwichtiges Quartal, in welchem vorwiegend die Wahlen für den deutschen Reichstag vorgenommen werden. Ueber die Zeit des nun beginnenden Wahlkampfes, in welchen auch die konfessionelle Partei eintritt, empfehlen wir allen Freunden unserer guten Sache die **„Deutsche Reichspost“**, Central-Organ der Konservativen Süddeutschlands. Die „Deutsche Reichspost“ macht es sich zur Aufgabe die Interessen des evangelischen Volks energisch zu vertreten, sie bekennt sich radikallos zur Politik des Schutzes der nationalen Arbeit in Landwirtschaft, Industrie und Handel, insbesondere tritt sie mit Entschiedenheit für die wirtschaftliche Förderung des Mittelstandes in Landwirtschaft und Gewerbe ein. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint 6mal wöchentlich in Stuttgart und kostet für ganz Deutschland bei jedem Postamt mit dem Postzuschlag **vierteljährlich 2 M. 30 Pfg.** Bestellungen werden schon jetzt bei jeder Poststelle angenommen. Unterdesseben stehen jedermann Probeblätter bis zum 1. April unentgeltlich zur Verfügung.

# Schorndorfer Anzeiger

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inserationspreis: eine Spaltenne Seite 20 S., Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

**Nr. 49. Mittwoch den 30. März 1898. 63. Jahrgang.**

Um eine Unterbrechung in der Lieferung des **Schorndorfer Anzeigers, Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf mit den Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund** zu verhüten, wird gebeten, das Abonnement für das zweite Vierteljahr gest. sofort zu erneuern.

**Tagesbegebenheiten.** Aus Schwaben.

**Schorndorf, 29. März.** Gestern abend um 4 Uhr bewegte sich ein fast unübersehbarer Reigenzug mit der irdischen Hülle des Herrn Fabrikanten und Gemeinderats **Ferdinand Gähler** unter den Klängen eines Trauermarsches durch unsere Stadt. Eine Abteilung Feuerwehr und städtische Offiziere derselben eskortierten den langen Zug, diesen folgten die städtischen Kollegen, eine Deputation der „Gesellschaft „Sonderbund“, die Volksgemeinde des Bezirks und Abordnungen von Stuttgart, Göppingen, Gmünd und Weßheim, der Liedertanz, Turnvereine und Handelsvereine von hier. Diesen schloß sich ein fast nicht endender Zug von Wärgern und Bürgerinnen aus allen Städten und Klöffen der Einwohnerschaft an. — Im Trauerzuge hatte ein Trauergottesdienst stattgefunden und so hielt Herr Stadtpfarrer Schott am Grabe nur einen kurzen Nachruf, in welchem er hauptsächlich des Entschlafenen still wirkende Wohlthätigkeit an Kranken, Armen, Bedrängten, Witwen und Waisen hervorhob. Während der Einleitung des Sanges sang der Liedertanz sehr schön das Faust'sche „Lied auf die Liebe weinen“, und nach der Einlegung der Leiche legte der älteste Arbeiter der Fingerringfabrik den ersten Kranz auf das Grab unter rührenden und bewegten Dankesworten im Namen des Arbeiterpersonals nieder. Herr Stadtschultheiß **Fritz** betrauerte nun den Dahingegangenen als hochgeschätztes und thätigstes Mitglied des Gemeinderats, als einen Mann, der stets der Stadt Fortschritt und Entwidlung und der Bürger Wohl im Auge gehabt habe, den aber auch eine große Zahl von Armen und Kranken unserer Stadt, bei denen er in aller Stille manche Not getindert und manche Thränen getrocknet und Sorgen getilgt habe, schwer vermissen und ihn nie vergessen werden, als einen Freund, dessen Scheiden jedem Freunde zu Herzen geht. — Herr **Emil Schmidt** legte im Namen der Feuerwehr, um welche der Verstorbenen sich so viele Verdienste erworben und an deren Spitze er so lange Jahre das Kommando geführt habe, einen Kranz nieder. — Ein actives Mitglied der Studentengesellschaft „Sonderbund“, welche in einer Deputation im Beisein vertreten war, betrauerte in dem Dahingegangenen einen liebenswürdigen alten Herrn und Mitbegründer der „Gesellschaft unter Niederlegen eines Lorbeerzweiges, als letzten Schildebezug der Gesellschaft. — Oberamtspfleger **Krauß** widmete dem Entschlafenen einen Kranz namens des Gewerbevereins, der eines seiner thätigsten und eifrigsten Mitglieder in ihm verloren. — Weitere Kranze spendeten der Handelsverein, Turnverein und Freiwortverein, sowie die einzelnen Abordnungen der politischen Parteifreunde, in deren Namen der Landtagsabgeordnete, Reichsamwalt **K. Hauptmann** in einem längeren Nachruf den Verlust des treuen Parteigenossen betrauerte. — Die vielen Thränen, welche an seinem Grabe flossen, zeugten, daß viele einen treuen Freund, viele aber auch einen großen Wohlthäter verloren hatten.

**Stuttgart, 28. März.** Vom Hofe. Wie nach dem „N. L.“ verlautet, wird Fürst **Wilhelm zu** **Wied**, (der Vater des Bräutigams der Prinzessin Pauline) in den nächsten Tagen mit seinen beiden Söhnen, den Prinzen **Wilhelm** und **Bitor**, zum Besuch am Kgl. Hofe erwartet. — Gestern vormittag stattete **Se. Maj. der König** dem erkrankten Kabinettschef **Geheimrat Dr. Freiliger** einen Besuch ab. — **Stuttgart, 29. März.** Nachdem die Regierung in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erklärt hatte, von der Forderung der Abschaffung der Stichwahl nicht abgeben zu können, wurde dieselbe mit 54 gegen 30 Stimmen angenommen. — Aus **Canstatt** werden folgende Fälle berichtet, bei welchen wiederum das Messer eine Rolle spielte. In einer Wirtschafft der Brückenstr. wurde in letzter Nacht um 12 Uhr ein Arbeiter durch 2 Stiche in Brust und Bauch schwer verletzt. Derselbe mußte in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden. Der Täter, ein Wagner, soll flüchtig sein. — Gestern abend wurde ein hier wohnhafter Arbeiter auf der Waislingergasse zwischen hier und Zellbach von einem Arbeiter aus Göttingen in die Seite gestochen. Der Verletzte wurde heute in Göttingen verhaftet und hierher gebracht. — Vorgestern abend kurz vor 7 Uhr erlitt ein verheirateter Eisenbahntagelöhner auf dem Güterbahnhof in **Canstatt** dadurch einen schweren Knochenbruch, daß ihm beim Verladen ein 7 Ztr. schweres eisernes Schwingrad auf den Fuß fiel. Der Bedauernswerte wurde mittels Sanitätswagen in seine Wohnung verbracht. — In **Tübingen** veranfaßte der dortige Gewerbeverein im unteren Rathsaal eine seltene Ausstellung. Es ist die Einwohnerschaft sämtliche Kolonialartikel in kurzen Zügen vor Augen zu stellen. In einem hübschen Hain von Blumen, aus deren Mitte die Büste des Kaisers emporragte, waren ausgestellt: Rohes und verarbeitetes Eisenblech nebst Teilen von Eisenbahnen, Affen- und Antilopenfelle, Perlmutterarbeiten, Muscheln, Cigarren, Tabak, verschiedene Kolonialwarenfrüchte als Affenbrot, Erdnuß, Zuckerrohr, Reis, Maiskörner, Gerste, Bohnen, Kaffee, Cacao, verschiedene feine Holzarten, Lacke, Kautschuk, Wasse, sowie Matten in Miniatur, Hanf, Wolle, Eisen, Nichte, sogar Wein und Liqueure. Die Ausstellung dauerte drei Tage und war sehr zahlreich besucht. — In **Heilbronn** sind gestern Vernehmungen nach von den Tätern, welche in der Nacht vom 2. bis 3. in vier dortigen Geschäften schwere Einbrüche verübten und besonders in einem Goldwarenladen eine sehr reiche Beute machten, zwei in Jülich verhaftet worden, während der dritte, der offenbar dabei war, noch flüchtig ist. Zwei der Geschädigten haben die bei den Verhafteten vorgefundenen Gegenstände teilweise als ihr Eigentum erkannt. — In **Seitingen** am Freitag brannte am Samstag morgen um 2 Uhr das Wohn- und Besonmigegebäude des **Andreas Heitich** nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. — Aus **Ulm** wird geschrieben: Gasthausbesitzer **Hegeler** zum „Oberpollinger“ in der Hirschstraße hat sein Gasthaus um 138000 M. an den **Wirt Albert Maier** zur „Unteren Stube“ gegenüber dem Rathaus verkauft. — Von der Strafkammer wurde der **Wirtschaftler Hartmann** von Niederstogingen wegen Verletzung gegen die Schutzmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche zu 6 Wochen Haft verurteilt. Er hatte im Oktober v. J. in den Oberämtern **Ulm, Blaubeuren** und **Seitingen** eine, wie er wußte, mit dieser Seuche behaftete Schweineerde im Umherziehen verteilt und dadurch die Seuche in verschiedene Orte verschleppt. — Ein Fuhrmann von **Wendlingen** passierte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag mit einem Zweispännerfuhrwerk von **Ulm** kommend **Kirchheim**; plötzlich stürzte eines seiner wertvollen Pferde und war infolge eines Schlaganfalles in einer Minute verendet. — Vom **Truppenübungsplatz**. Im Lager wird allenthalben auf die Ankunft der Truppen gewartet. Diese erfolgt am 15. April. Beim Zielbaukommando auf der Ludwigs Höhe und beim Arbeitkommando im Lager trafen am 26. und 28. März aus allen Wäut. Garnisonen Verstärkungen ein. Zweck Erstellung und Einrichtung der artilleristischen Bauten haben im Febr. d. J. ein Artillerieregiment und ein Artillerieoberst für eine Woche Wohnung genommen. — In **Mergentheim** verfiel ein Einjähriger-Freiwilliger, der wegen eines kranken Weines in dem Lazarett sich befand, plötzlich in einen Tobsuchtsanfall. Derselbe soll schon längere Zeit ein eigentümliches Betragen zur Schau getragen haben, an seinem Befinden hat sich noch nichts gebessert, und muß derselbe wohl in eine Anstalt gebracht werden.

**Wied**, (der Vater des Bräutigams der Prinzessin Pauline) in den nächsten Tagen mit seinen beiden Söhnen, den Prinzen **Wilhelm** und **Bitor**, zum Besuch am Kgl. Hofe erwartet. — Gestern vormittag stattete **Se. Maj. der König** dem erkrankten Kabinettschef **Geheimrat Dr. Freiliger** einen Besuch ab. — **Stuttgart, 29. März.** Nachdem die Regierung in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erklärt hatte, von der Forderung der Abschaffung der Stichwahl nicht abgeben zu können, wurde dieselbe mit 54 gegen 30 Stimmen angenommen. — Aus **Canstatt** werden folgende Fälle berichtet, bei welchen wiederum das Messer eine Rolle spielte. In einer Wirtschafft der Brückenstr. wurde in letzter Nacht um 12 Uhr ein Arbeiter durch 2 Stiche in Brust und Bauch schwer verletzt. Derselbe mußte in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden. Der Täter, ein Wagner, soll flüchtig sein. — Gestern abend wurde ein hier wohnhafter Arbeiter auf der Waislingergasse zwischen hier und Zellbach von einem Arbeiter aus Göttingen in die Seite gestochen. Der Verletzte wurde heute in Göttingen verhaftet und hierher gebracht. — Vorgestern abend kurz vor 7 Uhr erlitt ein verheirateter Eisenbahntagelöhner auf dem Güterbahnhof in **Canstatt** dadurch einen schweren Knochenbruch, daß ihm beim Verladen ein 7 Ztr. schweres eisernes Schwingrad auf den Fuß fiel. Der Bedauernswerte wurde mittels Sanitätswagen in seine Wohnung verbracht. — In **Tübingen** veranfaßte der dortige Gewerbeverein im unteren Rathsaal eine seltene Ausstellung. Es ist die Einwohnerschaft sämtliche Kolonialartikel in kurzen Zügen vor Augen zu stellen. In einem hübschen Hain von Blumen, aus deren Mitte die Büste des Kaisers emporragte, waren ausgestellt: Rohes und verarbeitetes Eisenblech nebst Teilen von Eisenbahnen, Affen- und Antilopenfelle, Perlmutterarbeiten, Muscheln, Cigarren, Tabak, verschiedene Kolonialwarenfrüchte als Affenbrot, Erdnuß, Zuckerrohr, Reis, Maiskörner, Gerste, Bohnen, Kaffee, Cacao, verschiedene feine Holzarten, Lacke, Kautschuk, Wasse, sowie Matten in Miniatur, Hanf, Wolle, Eisen, Nichte, sogar Wein und Liqueure. Die Ausstellung dauerte drei Tage und war sehr zahlreich besucht. — In **Heilbronn** sind gestern Vernehmungen nach von den Tätern, welche in der Nacht vom 2. bis 3. in vier dortigen Geschäften schwere Einbrüche verübten und besonders in einem Goldwarenladen eine sehr reiche Beute machten, zwei in Jülich verhaftet worden, während der dritte, der offenbar dabei war, noch flüchtig ist. Zwei der Geschädigten haben die bei den Verhafteten vorgefundenen Gegenstände teilweise als ihr Eigentum erkannt. — In **Seitingen** am Freitag brannte am Samstag morgen um 2 Uhr das Wohn- und Besonmigegebäude des **Andreas Heitich** nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. — Aus **Ulm** wird geschrieben: Gasthausbesitzer **Hegeler** zum „Oberpollinger“ in der Hirschstraße hat sein Gasthaus um 138000 M. an den **Wirt Albert Maier** zur „Unteren Stube“ gegenüber dem Rathaus verkauft. — Von der Strafkammer wurde der **Wirtschaftler Hartmann** von Niederstogingen wegen Verletzung gegen die Schutzmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche zu 6 Wochen Haft verurteilt. Er hatte im Oktober v. J. in den Oberämtern **Ulm, Blaubeuren** und **Seitingen** eine, wie er wußte, mit dieser Seuche behaftete Schweineerde im Umherziehen verteilt und dadurch die Seuche in verschiedene Orte verschleppt. — Ein Fuhrmann von **Wendlingen** passierte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag mit einem Zweispännerfuhrwerk von **Ulm** kommend **Kirchheim**; plötzlich stürzte eines seiner wertvollen Pferde und war infolge eines Schlaganfalles in einer Minute verendet. — Vom **Truppenübungsplatz**. Im Lager wird allenthalben auf die Ankunft der Truppen gewartet. Diese erfolgt am 15. April. Beim Zielbaukommando auf der Ludwigs Höhe und beim Arbeitkommando im Lager trafen am 26. und 28. März aus allen Wäut. Garnisonen Verstärkungen ein. Zweck Erstellung und Einrichtung der artilleristischen Bauten haben im Febr. d. J. ein Artillerieregiment und ein Artillerieoberst für eine Woche Wohnung genommen. — In **Mergentheim** verfiel ein Einjähriger-Freiwilliger, der wegen eines kranken Weines in dem Lazarett sich befand, plötzlich in einen Tobsuchtsanfall. Derselbe soll schon längere Zeit ein eigentümliches Betragen zur Schau getragen haben, an seinem Befinden hat sich noch nichts gebessert, und muß derselbe wohl in eine Anstalt gebracht werden.

**Stuttgart, 29. März.** Gestern abend um 4 Uhr bewegte sich ein fast unübersehbarer Reigenzug mit der irdischen Hülle des Herrn Fabrikanten und Gemeinderats **Ferdinand Gähler** unter den Klängen eines Trauermarsches durch unsere Stadt. Eine Abteilung Feuerwehr und städtische Offiziere derselben eskortierten den langen Zug, diesen folgten die städtischen Kollegen, eine Deputation der „Gesellschaft „Sonderbund“, die Volksgemeinde des Bezirks und Abordnungen von Stuttgart, Göppingen, Gmünd und Weßheim, der Liedertanz, Turnvereine und Handelsvereine von hier. Diesen schloß sich ein fast nicht endender Zug von Wärgern und Bürgerinnen aus allen Städten und Klöffen der Einwohnerschaft an. — Im Trauerzuge hatte ein Trauergottesdienst stattgefunden und so hielt Herr Stadtpfarrer Schott am Grabe nur einen kurzen Nachruf, in welchem er hauptsächlich des Entschlafenen still wirkende Wohlthätigkeit an Kranken, Armen, Bedrängten, Witwen und Waisen hervorhob. Während der Einleitung des Sanges sang der Liedertanz sehr schön das Faust'sche „Lied auf die Liebe weinen“, und nach der Einlegung der Leiche legte der älteste Arbeiter der Fingerringfabrik den ersten Kranz auf das Grab unter rührenden und bewegten Dankesworten im Namen des Arbeiterpersonals nieder. Herr Stadtschultheiß **Fritz** betrauerte nun den Dahingegangenen als hochgeschätztes und thätigstes Mitglied des Gemeinderats, als einen Mann, der stets der Stadt Fortschritt und Entwidlung und der Bürger Wohl im Auge gehabt habe, den aber auch eine große Zahl von Armen und Kranken unserer Stadt, bei denen er in aller Stille manche Not getindert und manche Thränen getrocknet und Sorgen getilgt habe, schwer vermissen und ihn nie vergessen werden, als einen Freund, dessen Scheiden jedem Freunde zu Herzen geht. — Herr **Emil Schmidt** legte im Namen der Feuerwehr, um welche der Verstorbenen sich so viele Verdienste erworben und an deren Spitze er so lange Jahre das Kommando geführt habe, einen Kranz nieder. — Ein actives Mitglied der Studentengesellschaft „Sonderbund“, welche in einer Deputation im Beisein vertreten war, betrauerte in dem Dahingegangenen einen liebenswürdigen alten Herrn und Mitbegründer der „Gesellschaft unter Niederlegen eines Lorbeerzweiges, als letzten Schildebezug der Gesellschaft. — Oberamtspfleger **Krauß** widmete dem Entschlafenen einen Kranz namens des Gewerbevereins, der eines seiner thätigsten und eifrigsten Mitglieder in ihm verloren. — Weitere Kranze spendeten der Handelsverein, Turnverein und Freiwortverein, sowie die einzelnen Abordnungen der politischen Parteifreunde, in deren Namen der Landtagsabgeordnete, Reichsamwalt **K. Hauptmann** in einem längeren Nachruf den Verlust des treuen Parteigenossen betrauerte. — Die vielen Thränen, welche an seinem Grabe flossen, zeugten, daß viele einen treuen Freund, viele aber auch einen großen Wohlthäter verloren hatten.

**Stuttgart, 28. März.** Vom Hofe. Wie nach dem „N. L.“ verlautet, wird Fürst **Wilhelm zu** **Wied**, (der Vater des Bräutigams der Prinzessin Pauline) in den nächsten Tagen mit seinen beiden Söhnen, den Prinzen **Wilhelm** und **Bitor**, zum Besuch am Kgl. Hofe erwartet. — Gestern vormittag stattete **Se. Maj. der König** dem erkrankten Kabinettschef **Geheimrat Dr. Freiliger** einen Besuch ab. — **Stuttgart, 29. März.** Nachdem die Regierung in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erklärt hatte, von der Forderung der Abschaffung der Stichwahl nicht abgeben zu können, wurde dieselbe mit 54 gegen 30 Stimmen angenommen. — Aus **Canstatt** werden folgende Fälle berichtet, bei welchen wiederum das Messer eine Rolle spielte. In einer Wirtschafft der Brückenstr. wurde in letzter Nacht um 12 Uhr ein Arbeiter durch 2 Stiche in Brust und Bauch schwer verletzt. Derselbe mußte in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden. Der Täter, ein Wagner, soll flüchtig sein. — Gestern abend wurde ein hier wohnhafter Arbeiter auf der Waislingergasse zwischen hier und Zellbach von einem Arbeiter aus Göttingen in die Seite gestochen. Der Verletzte wurde heute in Göttingen verhaftet und hierher gebracht. — Vorgestern abend kurz vor 7 Uhr erlitt ein verheirateter Eisenbahntagelöhner auf dem Güterbahnhof in **Canstatt** dadurch einen schweren Knochenbruch, daß ihm beim Verladen ein 7 Ztr. schweres eisernes Schwingrad auf den Fuß fiel. Der Bedauernswerte wurde mittels Sanitätswagen in seine Wohnung verbracht. — In **Tübingen** veranfaßte der dortige Gewerbeverein im unteren Rathsaal eine seltene Ausstellung. Es ist die Einwohnerschaft sämtliche Kolonialartikel in kurzen Zügen vor Augen zu stellen. In einem hübschen Hain von Blumen, aus deren Mitte die Büste des Kaisers emporragte, waren ausgestellt: Rohes und verarbeitetes Eisenblech nebst Teilen von Eisenbahnen, Affen- und Antilopenfelle, Perlmutterarbeiten, Muscheln, Cigarren, Tabak, verschiedene Kolonialwarenfrüchte als Affenbrot, Erdnuß, Zuckerrohr, Reis, Maiskörner, Gerste, Bohnen, Kaffee, Cacao, verschiedene feine Holzarten, Lacke, Kautschuk, Wasse, sowie Matten in Miniatur, Hanf, Wolle, Eisen, Nichte, sogar Wein und Liqueure. Die Ausstellung dauerte drei Tage und war sehr zahlreich besucht. — In **Heilbronn** sind gestern Vernehmungen nach von den Tätern, welche in der Nacht vom 2. bis 3. in vier dortigen Geschäften schwere Einbrüche verübten und besonders in einem Goldwarenladen eine sehr reiche Beute machten, zwei in Jülich verhaftet worden, während der dritte, der offenbar dabei war, noch flüchtig ist. Zwei der Geschädigten haben die bei den Verhafteten vorgefundenen Gegenstände teilweise als ihr Eigentum erkannt. — In **Seitingen** am Freitag brannte am Samstag morgen um 2 Uhr das Wohn- und Besonmigegebäude des **Andreas Heitich** nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. — Aus **Ulm** wird geschrieben: Gasthausbesitzer **Hegeler** zum „Oberpollinger“ in der Hirschstraße hat sein Gasthaus um 138000 M. an den **Wirt Albert Maier** zur „Unteren Stube“ gegenüber dem Rathaus verkauft. — Von der Strafkammer wurde der **Wirtschaftler Hartmann** von Niederstogingen wegen Verletzung gegen die Schutzmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche zu 6 Wochen Haft verurteilt. Er hatte im Oktober v. J. in den Oberämtern **Ulm, Blaubeuren** und **Seitingen** eine, wie er wußte, mit dieser Seuche behaftete Schweineerde im Umherziehen verteilt und dadurch die Seuche in verschiedene Orte verschleppt. — Ein Fuhrmann von **Wendlingen** passierte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag mit einem Zweispännerfuhrwerk von **Ulm** kommend **Kirchheim**; plötzlich stürzte eines seiner wertvollen Pferde und war infolge eines Schlaganfalles in einer Minute verendet. — Vom **Truppenübungsplatz**. Im Lager wird allenthalben auf die Ankunft der Truppen gewartet. Diese erfolgt am 15. April. Beim Zielbaukommando auf der Ludwigs Höhe und beim Arbeitkommando im Lager trafen am 26. und 28. März aus allen Wäut. Garnisonen Verstärkungen ein. Zweck Erstellung und Einrichtung der artilleristischen Bauten haben im Febr. d. J. ein Artillerieregiment und ein Artillerieoberst für eine Woche Wohnung genommen. — In **Mergentheim** verfiel ein Einjähriger-Freiwilliger, der wegen eines kranken Weines in dem Lazarett sich befand, plötzlich in einen Tobsuchtsanfall. Derselbe soll schon längere Zeit ein eigentümliches Betragen zur Schau getragen haben, an seinem Befinden hat sich noch nichts gebessert, und muß derselbe wohl in eine Anstalt gebracht werden.

**Stuttgart, 28. März.** Vom Hofe. Wie nach dem „N. L.“ verlautet, wird Fürst **Wilhelm zu** **Wied**, (der Vater des Bräutigams der Prinzessin Pauline) in den nächsten Tagen mit seinen beiden Söhnen, den Prinzen **Wilhelm** und **Bitor**, zum Besuch am Kgl. Hofe erwartet. — Gestern vormittag stattete **Se. Maj. der König** dem erkrankten Kabinettschef **Geheimrat Dr. Freiliger** einen Besuch ab. — **Stuttgart, 29. März.** Nachdem die Regierung in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erklärt hatte, von der Forderung der Abschaffung der Stichwahl nicht abgeben zu können, wurde dieselbe mit 54 gegen 30 Stimmen angenommen. — Aus **Canstatt** werden folgende Fälle berichtet, bei welchen wiederum das Messer eine Rolle spielte. In einer Wirtschafft der Brückenstr. wurde in letzter Nacht um 12 Uhr ein Arbeiter durch 2 Stiche in Brust und Bauch schwer verletzt. Derselbe mußte in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden. Der Täter, ein Wagner, soll flüchtig sein. — Gestern abend wurde ein hier wohnhafter Arbeiter auf der Waislingergasse zwischen hier und Zellbach von einem Arbeiter aus Göttingen in die Seite gestochen. Der Verletzte wurde heute in Göttingen verhaftet und hierher gebracht. — Vorgestern abend kurz vor 7 Uhr erlitt ein verheirateter Eisenbahntagelöhner auf dem Güterbahnhof in **Canstatt** dadurch einen schweren Knochenbruch, daß ihm beim Verladen ein 7 Ztr. schweres eisernes Schwingrad auf den Fuß fiel. Der Bedauernswerte wurde mittels Sanitätswagen in seine Wohnung verbracht. — In **Tübingen** veranfaßte der dortige Gewerbeverein im unteren Rathsaal eine seltene Ausstellung. Es ist die Einwohnerschaft sämtliche Kolonialartikel in kurzen Zügen vor Augen zu stellen. In einem hübschen Hain von Blumen, aus deren Mitte die Büste des Kaisers emporragte, waren ausgestellt: Rohes und verarbeitetes Eisenblech nebst Teilen von Eisenbahnen, Affen- und Antilopenfelle, Perlmutterarbeiten, Muscheln, Cigarren, Tabak, verschiedene Kolonialwarenfrüchte als Affenbrot, Erdnuß, Zuckerrohr, Reis, Maiskörner, Gerste, Bohnen, Kaffee, Cacao, verschiedene feine Holzarten, Lacke, Kautschuk, Wasse, sowie Matten in Miniatur, Hanf, Wolle, Eisen, Nichte, sogar Wein und Liqueure. Die Ausstellung dauerte drei Tage und war sehr zahlreich besucht. — In **Heilbronn** sind gestern Vernehmungen nach von den Tätern, welche in der Nacht vom 2. bis 3. in vier dortigen Geschäften schwere Einbrüche verübten und besonders in einem Goldwarenladen eine sehr reiche Beute machten, zwei in Jülich verhaftet worden, während der dritte, der offenbar dabei war, noch flüchtig ist. Zwei der Geschädigten haben die bei den Verhafteten vorgefundenen Gegenstände teilweise als ihr Eigentum erkannt. — In **Seitingen** am Freitag brannte am Samstag morgen um 2 Uhr das Wohn- und Besonmigegebäude des **Andreas Heitich** nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. — Aus **Ulm** wird geschrieben: Gasthausbesitzer **Hegeler** zum „Oberpollinger“ in der Hirschstraße hat sein Gasthaus um 138000 M. an den **Wirt Albert Maier** zur „Unteren Stube“ gegenüber dem Rathaus verkauft. — Von der Strafkammer wurde der **Wirtschaftler Hartmann** von Niederstogingen wegen Verletzung gegen die Schutzmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche zu 6 Wochen Haft verurteilt. Er hatte im Oktober v. J. in den Oberämtern **Ulm, Blaubeuren** und **Seitingen** eine, wie er wußte, mit dieser Seuche behaftete Schweineerde im Umherziehen verteilt und dadurch die Seuche in verschiedene Orte verschleppt. — Ein Fuhrmann von **Wendlingen** passierte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag mit einem Zweispännerfuhrwerk von **Ulm** kommend **Kirchheim**; plötzlich stürzte eines seiner wertvollen Pferde und war infolge eines Schlaganfalles in einer Minute verendet. — Vom **Truppenübungsplatz**. Im Lager wird allenthalben auf die Ankunft der Truppen gewartet. Diese erfolgt am 15. April. Beim Zielbaukommando auf der Ludwigs Höhe und beim Arbeitkommando im Lager trafen am 26. und 28. März aus allen Wäut. Garnisonen Verstärkungen ein. Zweck Erstellung und Einrichtung der artilleristischen Bauten haben im Febr. d. J. ein Artillerieregiment und ein Artillerieoberst für eine Woche Wohnung genommen. — In **Mergentheim** verfiel ein Einjähriger-Freiwilliger, der wegen eines kranken Weines in dem Lazarett sich befand, plötzlich in einen Tobsuchtsanfall. Derselbe soll schon längere Zeit ein eigentümliches Betragen zur Schau getragen haben, an seinem Befinden hat sich noch nichts gebessert, und muß derselbe wohl in eine Anstalt gebracht werden.

**Stuttgart, 28. März.** Vom Hofe. Wie nach dem „N. L.“ verlautet, wird Fürst **Wilhelm zu** **Wied**, (der Vater des Bräutigams der Prinzessin Pauline) in den nächsten Tagen mit seinen beiden Söhnen, den Prinzen **Wilhelm** und **Bitor**, zum Besuch am Kgl. Hofe erwartet. — Gestern vormittag stattete **Se. Maj. der König** dem erkrankten Kabinettschef **Geheimrat Dr. Freiliger** einen Besuch ab. — **Stuttgart, 29. März.** Nachdem die Regierung in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erklärt hatte, von der Forderung der Abschaffung der Stichwahl nicht abgeben zu können, wurde dieselbe mit 54 gegen 30 Stimmen angenommen. — Aus **Canstatt** werden folgende Fälle berichtet, bei welchen wiederum das Messer eine Rolle spielte. In einer Wirtschafft der Brückenstr. wurde in letzter Nacht um 12 Uhr ein Arbeiter durch 2 Stiche in Brust und Bauch schwer verletzt. Derselbe mußte in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden. Der Täter, ein Wagner, soll flüchtig sein. — Gestern abend wurde ein hier wohnhafter Arbeiter auf der Waislingergasse zwischen hier und Zellbach von einem Arbeiter aus Göttingen in die Seite gestochen. Der Verletzte wurde heute in Göttingen verhaftet und hierher gebracht. — Vorgestern abend kurz vor 7 Uhr erlitt ein verheirateter Eisenbahntagelöhner auf dem Güterbahnhof in **Canstatt** dadurch einen schweren Knochenbruch, daß ihm beim Verladen ein 7 Ztr. schweres eisernes Schwingrad auf den Fuß fiel. Der Bedauernswerte wurde mittels Sanitätswagen in seine Wohnung verbracht. — In **Tübingen** veranfaßte der dortige Gewerbeverein im unteren Rathsaal eine seltene Ausstellung. Es ist die Einwohnerschaft sämtliche Kolonialartikel in kurzen Zügen vor Augen zu stellen. In einem hübschen Hain von Blumen, aus deren Mitte die Büste des Kaisers emporragte, waren ausgestellt: Rohes und verarbeitetes Eisenblech nebst Teilen von Eisenbahnen, Affen- und Antilopenfelle, Perlmutterarbeiten, Muscheln, Cigarren, Tabak, verschiedene Kolonialwarenfrüchte als Affenbrot, Erdnuß, Zuckerrohr, Reis, Maiskörner, Gerste, Bohnen, Kaffee, Cacao, verschiedene feine Holzarten, Lacke, Kautschuk, Wasse, sowie Matten in Miniatur, Hanf, Wolle, Eisen, Nichte, sogar Wein und Liqueure. Die Ausstellung dauerte drei Tage und war sehr zahlreich besucht. — In **Heilbronn** sind gestern Vernehmungen nach von den Tätern, welche in der Nacht vom 2. bis 3. in vier dortigen Geschäften schwere Einbrüche verübten und besonders in einem Goldwarenladen eine sehr reiche Beute machten, zwei in Jülich verhaftet worden, während der dritte, der offenbar dabei war, noch flüchtig ist. Zwei der Geschädigten haben die bei den Verhafteten vorgefundenen Gegenstände teilweise als ihr Eigentum erkannt. — In **Seitingen** am Freitag brannte am Samstag morgen um 2 Uhr das Wohn- und Besonmigegebäude des **Andreas Heitich** nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. — Aus **Ulm** wird geschrieben: Gasthausbesitzer **Hegeler** zum „Oberpollinger“ in der Hirschstraße hat sein Gasthaus um 138000 M. an den **Wirt Albert Maier** zur „Unteren Stube“ gegenüber dem Rathaus verkauft. — Von der Strafkammer wurde der **Wirtschaftler Hartmann** von Niederstogingen wegen Verletzung gegen die Schutzmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche zu 6 Wochen Haft verurteilt. Er hatte im Oktober v. J. in den Oberämtern **Ulm, Blaubeuren** und **Seitingen** eine, wie er wußte, mit dieser Seuche behaftete Schweineerde im Umherziehen verteilt und dadurch die Seuche in verschiedene Orte verschleppt. — Ein Fuhrmann von **Wendlingen** passierte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag mit einem Zweispännerfuhrwerk von **Ulm** kommend **Kirchheim**; plötzlich stürzte eines seiner wertvollen Pferde und war infolge eines Schlaganfalles in einer Minute verendet. — Vom **Truppenübungsplatz**. Im Lager wird allenthalben auf die Ankunft der Truppen gewartet. Diese erfolgt am 15. April. Beim Zielbaukommando auf der Ludwigs Höhe und beim Arbeitkommando im Lager trafen am 26. und 28. März aus allen Wäut. Garnisonen Verstärkungen ein. Zweck Erstellung und Einrichtung der artilleristischen Bauten haben im Febr. d. J. ein Artillerieregiment und ein Artillerieoberst für eine Woche Wohnung genommen. — In **Mergentheim** verfiel ein Einjähriger-Freiwilliger, der wegen eines kranken Weines in dem Lazarett sich befand, plötzlich in einen Tobsuchtsanfall. Derselbe soll schon längere Zeit ein eigentümliches Betragen zur Schau getragen haben, an seinem Befinden hat sich noch nichts gebessert, und muß derselbe wohl in eine Anstalt gebracht werden.